A young girl with a joyful expression is holding a large head of green lettuce. She is wearing a striped tank top. The background is a soft-focus outdoor setting with trees and sunlight filtering through the leaves.

WORLD VISION

GROSSPENDEN · VERMÄCHTNIS · STIFTUNGEN
UNTERNEHMENSKOOPERATIONEN

2021

Philanthropie

„Zambia Thrive“
Kleinbauern fördern

Seite 4

Corona-Pandemie
Unsere Hilfe dauert an

Seite 16

Mit Ihrer Spende
Kinder schützen

Seite 22

„Wer sagt, Reichtum ist alles, hat nie ein Kind lächeln gesehen. Wer sagt, diese Welt sei nicht mehr zu retten, hat vergessen, daß Kinder Hoffnung bedeuten.“

Honoré de Balzac

Liebe Leserin, lieber Leser,

heute erhalten Sie unser jährliches Magazin „World Vision Philanthropie“, das Ihnen einen Überblick über unsere Arbeit der vergangenen zwölf Monate bietet – ermöglicht durch große Spenden, die einen entscheidenden Einfluss auf die Umsetzung unserer Projekte haben.

Im vergangenen Jahr hat die Corona-Pandemie viele unserer Projektgebiete besonders hart getroffen. In zahlreichen Ländern mussten wir unsere Projektarbeit anpassen. Oft wurden auch Soforthilfemaßnahmen notwendig, um die Kinder und ihre Familien vor den gesundheitlichen, sozialen und ökonomischen Folgen der Pandemie zu schützen. Die Not war und ist groß, aber auch die Hilfsbereitschaft unserer Unterstützerinnen und Unterstützer. So finanzierte die Firma Deichmann Sauerstoffgeräte in Indien und die Stiftung Hoffnungsbrücke E-Learning-Systeme und Tablets für Kinder in Tansania, um ihnen auch während der Schulschließungen weiterhin eine Schulbildung zu ermöglichen.

Ganz aktuell engagieren wir uns für Kinder in Kenia und im Senegal, die wegen der Corona-Pandemie zusätzlicher Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch ausgesetzt sind. Hier sind wir auf weitere Hilfe unserer Unterstützerinnen und Unterstützer angewiesen. Zudem sehen wir das Leid und die Not der vielen Familien in Afghanistan, die seit der Machtergreifung der Taliban verstärkt von Hunger, Krankheit und Gewalt bedroht sind, und leisten vor Ort Nothilfe.

Wir freuen uns, dass Sie sich gemeinsam mit uns für das Wohl von Kindern und deren Familien einsetzen. Für Ihr langanhaltendes Engagement danken wir Ihnen, im Namen aller Kinder und Familien in unseren Projektgebieten, von Herzen. Bleiben Sie gesund!

Herzliche Grüße aus Friedrichsdorf!

Ihre



Christoph Waffenschmidt



Christoph Hilligen



Wer ist World Vision?

World Vision arbeitet seit mehr als 70 Jahren mit Spenderinnen und Spendern, anderen Hilfsorganisationen, Dorfgemeinschaften und Regierungen zusammen, um schutzbedürftigen Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen – auch an den gefährlichsten Orten dieser Welt.

Warum und wie helfen wir?

Unser Fokus liegt darauf, den am stärksten gefährdeten Kindern dabei zu helfen, Armut zu überwinden und ein erfülltes Leben zu führen. Als Christen unterschiedlicher Konfessionen unterstützen wir Arme und Unterdrückte als Ausdruck tätiger Nächstenliebe. World Vision hilft allen Menschen, unabhängig von ihrer Religion, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität oder ihrem Geschlecht.

Wie arbeiten wir?

Wir befähigen Gemeinschaften und helfen ihnen dabei, eigene Ziele zu entwickeln und zu erreichen, sodass Fortschritte auch nach Projektende nachhaltig wirken und fortgesetzt werden. So bekommt durch die Arbeit von World Vision alle 60 Sekunden eine Familie Zugang zu Wasser und ein hungriges Kind zu essen.

Machen Sie mit!

Gemeinsam mit derzeit über 160.000 deutschen Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spendern helfen wir weltweit Kindern und Familien beim Kampf gegen die Armut. Seien Sie dabei! Informieren Sie sich auf worldvision.de oder rufen Sie uns an: 0800-0102022 (Montag bis Freitag von 8:00 bis 19:00 Uhr – kostenfrei).

Inhalt

TITELTHEMA

- 4 Zambia Thrive

UNSERE UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER

- 7 Einsatz gegen Kinderarbeit im Kleinbergbau in Ghana
- 8 Einsatz für die Gesundheit von Familien im Irak und Afghanistan
- 9 Wasser und Bildung für Kinder in Äthiopien
- 10 Lernerfolge dank moderner Technik

UNTERNEHMENSKOOPERATION

- 12 Tee trinken und unterstützen
- 14 Mit grünem Strom dem Klimawandel begegnen
- 15 Corona in Indien – Deichmann hilft



Titelbild:

Patentkind Laura hält einen großen Kohlkopf in den Händen. Auf dem Bauernhof ihres Vaters Mackswin in Sambia wächst das Gemüse dank eines mechanischen Bohrloches, das von World Vision installiert wurde, hervorragend.



UNSERE ARBEIT

- 16 Corona dauert an – unsere Hilfe auch
- 18 Ihr soziales Engagement mit World Vision
- 19 Helmut Wiesner
- 20 Ich möchte noch vielen Kindern Zuversicht geben
- 21 World Vision mit Energy Globe Award ausgezeichnet

HELFEN SIE JETZT

- 22 Kinder vor Gewalt im Zuge der Corona-Pandemie schützen

Programm zur Förderung der Kleinbauern-Familien

„ZAMBIA THRIVE“



Kaum hatten Joyce (36) und Pontino (44) auf den Lichtschalter gedrückt, erfüllte Helligkeit ihr Haus. Ihre Gesichter leuchteten vor Freude. Es scheint nichts Außergewöhnliches daran zu sein, eine Glühbirne anzuschalten – es sei denn, man ist eine Kleinbauern-Familie in einem sehr ländlichen Ort im Osten Sambias, deren Haus gerade eben erst an das nationale Stromnetz angeschlossen wurde. Das sogenannte THRIVE-Programm (Transforming Household Resilience in Vulnerable Environments) von World Vision Sambia, das Haushalten in sensiblen Gebieten zu mehr Unabhängigkeit verhelfen möchte, war der Schalter, der die Veränderung herbeigeführt hat und diese Familie auf ihrem Weg aus der Armut begleitet.

Doch bis zu diesem Punkt war es ein weiter Weg. Wie viele Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in Sambia sahen sich Joyce und Pontino beim Versuch, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, mit großen Herausforderungen konfrontiert. Immer extremere Klimaveränderungen, stark schwankende Regenfälle und häufige Dürren entziehen vor allem der ländlichen Bevölkerung in Sambia immer häufiger ihre Lebensgrundlage. Sie leben

meist weit von städtischen Zentren entfernt, wodurch der Zugang zu wichtigen Informationen über Wettervorhersagen sowie Schädlings- und Seuchenausbrüche meist fehlt. Die Isolation erschwert es den Bauern zusätzlich, sich über neue landwirtschaftliche Methoden, verbesserte Materialien und Finanzdienstleistungen zu informieren, was letztendlich die Menge und die Qualität ihrer Erzeugnisse beeinträchtigt. Der beschränkte Zugang zu Schulungen, Technologie, Finanzen und Marktwissen führt schließlich dazu, dass aktuell 77% der ländlichen Bauernfamilien weniger als 1,25 US-Dollar pro Tag verdienen und somit unter der nationalen Armutsgrenze leben. Unter dieser Entwicklung leiden besonders Kinder. 15% der Kinder in Sambia sind untergewichtig und 40% der Kinder unterentwickelt, also zu klein für ihr Alter, was in der Regel auf die nicht ausreichend nahrhaften Lebensmittel zurückzuführen ist.

World Vision hat mit Zambia THRIVE ein Programm entwickelt, das Armut ganzheitlich, integrativ und innovativ bekämpft – sowohl mit wirtschaftlichen Mitteln als auch mit der Vermittlung einer emanzipierten Denkweise.

Kleinbäuerinnen und Kleinbauern erfahren neben Wissen über verbesserte landwirtschaftliche Methoden ein Weltbild, das sie neu motiviert und ihnen das Selbstbewusstsein gibt, ihre eigene Lebensgeschichte zu schreiben. Wir nennen diesen Ansatz: Economic Empowerment.

Mit dem Programm konnten wir seit Programmbeginn die Lebensgrundlage von Kleinbauer-Familien deutlich verbessern. Erreicht wird dies durch Interventionen, die den Bäuerinnen und Bauern bei der Suche nach Einnahmequellen und bei der Einkommenssteigerung helfen und sie widerstandsfähiger gegen Klima- und Marktveränderungen machen. Das Programm erreicht in fünf regionalen Entwicklungsprojekten von World Vision im Nordosten Sambias (Buyantashi, Katete, Kawaza, Mpika, und Mwamba) insgesamt 90.000 Menschen: 15.000 Kleinbäuerinnen und -bauern, 50.000 Kinder und 25.000 weitere, indirekt vom Programm profitierende Familienmitglieder.

Zu Beginn des Programms wurde den Familien die sogenannte „Empowered Worldview“ („Bestärkende Weltanschauung“) vorgestellt. Diese basiert auf einer Methode, die sie dazu befähigt, positive Veränderungen in ihrem eigenen Leben durchzusetzen und die Denkweise über Familien- und Gemeindemitglieder, die Regierung und die Umwelt sowie den Umgang mit diesen verbessert.



Auf dieser Grundlage bietet das Programm Lösungen in drei kritischen Bereichen:

- 1. Umwandlung der Risiken der Landwirtschaft in Chancen zur Einkommenssteigerung:**
 - 15.000 Menschen in Finanz-, Geschäfts- und Unternehmenskompetenzen schulen
 - Unterstützung der Bildung von Rücklagen durch „Spargruppen“ und lokale Austauschbesuche
 - Einteilung der Bäuerinnen und Bauern in Erzeugergruppen
 - Verbesserung der Erzeugungs- und Lageransätze (Stärkung der lokalen Wertschöpfungskette für Bohnen, Gemüse und Mais)
 - Sicherstellung des Zugangs zu

- Technologie und Finanzdienstleistungen zur Regenspeisung, Feldbewässerung, den Ankauf von Nutztieren und Agrargerätschaften
 - Unterstützung eines verbesserten Marktbewusstseins und Zugangs durch die Verknüpfung von Erzeugern und Käuferinnen und Käufern
- 2. Anpassung an veränderte Umwelt durch Management natürlicher Ressourcen:**
 - Klimafreundliche Landwirtschaftspraktiken wie Terrassierung, Deckfrüchte, Bodenbearbeitung quer zum Hang, Fruchtwechsel, Graben von Wasserwannen, Baumpflanzung und Kompostierung
 - Management und Rehabilitation von Wäldern und Graslandschaften

mithilfe der FMNR-Methode (Farmer Managed Natural Regeneration). Ziel: Größere Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren in der Region, Erhöhung des Kohlenstoffgehalts des Bodens und Verbesserung des Boden-Wasserrückhalts

- Sammlung, Aufbewahrung und Transport von Wasser für die Bewässerung

- 3. Schock- und Notfallmanagement zur Prävention von unerwarteten Versorgungsengpässen und Stresssituationen**
 - Bessere Wahrscheinlichkeitsermittlung von Überflutungen, Dürren, Tierseuchen und fluktuierenden Marktpreisen
 - Entwicklung von Katastrophenvorsorgeplänen
 - Bereitstellung eines Frühwarnsystems mithilfe lokaler Wetterstationen und per Funk übertragener Informationen

Armut ist kein Problem, für das es nur eine einzige Lösung gibt. Alle THRIVE-Maßnahmen gehen das Problem deshalb gleichzeitig aus mehreren Richtungen an und bieten Kleinbäuerinnen und Kleinbauern zahlreiche Interventionen, die alle darauf abzielen, sie und ihre Familien aus der Armut in den Wohlstand zu führen. THRIVE gibt Kindern die Chance, aufzublühen – zu Hause, in der Schule und in ihren Gemeinden – indem es Familien endlich ermöglicht, bessere Nahrung und Unterkunft, Gesundheitsversorgung und Bildung bereitzustellen. Joyce, Pontino und ihre fünf Kinder stehen exemplarisch für das Ziel von THRIVE in Sambia, wieder selbstbestimmt leben zu können und Kinder wieder Kind sein zu lassen. Und es sollen noch viele Familien folgen.



Kindern eine Zukunft ermöglichen

Einsatz gegen Kinderarbeit im Kleinbergbau in Ghana

Der Bergbausektor ist ein wichtiger Teil der ghanaischen Wirtschaft. Vor allem im ländlichen Upper Denkyira West District gibt es zahlreiche Bodenschätze und ein großes Goldvorkommen, was viele Kleinbergbau-Unternehmen in die Gegend lockt. Fehlende Kontrollen und unzureichende Bergbauvorschriften führen allerdings auch zu einem Zustrom illegaler Kleinschürferinnen und Kleinschürfer, deren Aktivitäten nicht nur der Umwelt, sondern auch den dort lebenden Menschen schaden. Mehr als 40% der armen Bevölkerung in dieser Gegend ist unter 15 Jahre alt.

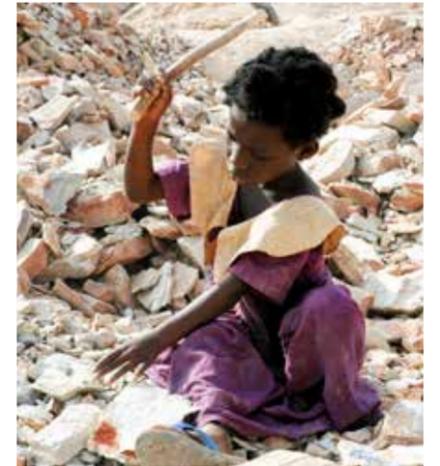
Zwar ist die Grundschulbildung in Ghana kostenlos, Schulmaterialien müssen allerdings selbst bezahlt werden. In der Minenarbeit hingegen sehen auch viele Kinder eine einfache Möglichkeit, um schnelles Geld zu verdienen. Dies führt zu erhöhten Fehlzeiten in der Schule oder Schulabbrüchen, manche Kinder sind noch nie zur Schule gegangen. Die mit dem Bergbau verbundenen gesundheitlichen Risiken,

wie Atemwegserkrankungen, Arbeitsunfällen oder der Kontakt zu gefährlichem Quecksilber werden ebenfalls nicht bedacht.

Die Mehrheit der im Bergbau arbeitenden Kinder sind Jungen, jedoch bauen auch Mädchen Gold ab oder verrichten andere Hilfsarbeiten wie z.B. den Verkauf von Lebensmitteln. Oftmals sind Mädchen zusätzlich dem Risiko sexueller Ausbeutung ausgesetzt. Viele werden Opfer von sexuell übertragbaren Krankheiten und ungeplanten Schwangerschaften, was wiederum den Kreislauf von Schulabbruch, Armut und Kinderarbeit verschärft.

Wie hilft World Vision?

Seit Juli 2020 betreibt World Vision, dank der großzügigen Unterstützung einer Spenderin (Daniela W.), rund um die Kleinstadt Diaso ein Projekt für Kinder, die im Kleinbergbau arbeiten. Ziel ist es, ein Bewusstsein für das Problem der Kinderarbeit in der Bevölkerung zu schaffen und den Kindern dadurch ein kindgerechtes Aufwachsen in der Gegend zu ermöglichen.



Das Projekt verfolgt einen mehrdimensionalen Ansatz der Aufklärung:

- kommunale Ebene: Gemeinde, Bergleute, Minenbetreiber und Schulen
- familiäre Ebene: Eltern
- individuelle Ebene: Kinder und Jugendliche selbst

Folgende Aktivitäten wurden umgesetzt:

- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Auswirkungen von Kinderarbeit und Prostitution
- Erarbeitung von Kinderschutzmaßnahmen
- Schulungen in Unternehmensgründung, um andere Einnahmequellen aufzutun
- Gründung von Spargruppen, um Kredite an Familien zu vergeben
- Gründung von Kinderklubs, um den Wert von Bildung zu vermitteln und über die gesundheitsschädlichen Auswirkungen der Minenarbeit zu informieren
- Bau von drei Klassenräumen
- Aufklärung über reproduktive Gesundheit und Unterstützung bei Teenagerschwangerschaften

„Heute in Deutschland zu leben und seine Kinder aufwachsen zu sehen, ist mit Sicherheit ein Privileg, das für mich zugleich mit einer Verantwortung einhergeht: nämlich der, vom eigenen Wohlstand abzugeben und durch Engagement und Initiative die Welt zu verändern. Ein Projekt, das die Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen durch die Arbeit in Goldminen bekämpft und

ihnen durch Aufklärung und Bildung Lebenschancen ermöglicht, stellt zumindest einen kleinen Schritt auf dem sehr langen Weg zu einer gerechten globalen Gesellschaft dar. Durch die Verwirklichung des Projekts kann ich diesen Fortschritt und den kleinen Fußabdruck meines Engagements unmittelbar beobachten.“

Daniela W. (Spenderin)



Else Kröner-Fresenius-Stiftung:
Einsatz für die Gesundheit von Familien im Irak und Afghanistan

Else Kröner (1925 – 1988) legte nicht nur die Grundlagen des weltweit tätigen und im DAX börsennotierten Gesundheitskonzerns Fresenius mit heute mehr als 290.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie übertrug auch ihr gesamtes Vermögen der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, die heute zu den größten gemeinnützigen Stiftungen Deutschlands zählt.

Seit vielen Jahren kooperiert World Vision Deutschland mit der 1983 gegründeten Stiftung, die neben medizinisch-wissenschaftlichen auch medizinisch-humanitäre Projekte in Entwicklungsländern fördert. Zurzeit unterstützt sie Projekte in Afghanistan und im Irak, die sich speziell der Ausbildung von medizinischem Personal und dem Zugang zu Gesundheitsdiensten widmen.

Irak

Das Ziel des Projekts im Irak ist die Verbesserung der Gesundheitsversorgung für vulnerable Kinder und Erwachsene und die Bereitstellung von hochwertigen Gesundheitsdienstleistungen durch ausgebildete Ärztinnen und Ärzte, Krankenschwestern und -pfleger und Hebammen in den drei Regierungsbezirken Erbil, Duhok und Sulaymaniyah.

Gesundheitspersonal wird in den Bereichen Geburtshilfe, Gynäkologie und fortgeschrittene Lebenserhaltung sowie Kommunikationsfähigkeit geschult. Hierfür werden sechs Schulungen für insgesamt 90 Ärzte, 15 Krankenschwestern und -pfleger sowie 15 Hebammen über einen Zeitraum von 20 Monaten durchgeführt.

Von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden pro Schulung jeweils drei Personen ausgewählt, die wiederum Fortbildungen für ihre Fachkolleginnen und -kollegen leiten, um das Gelernte weiterzugeben und somit die gesamte Qualität des Gesundheitssektors im Zielgebiet zu verbessern. Dieser Mechanismus stärkt die lokalen Strukturen und Kompetenzen nachhaltig.

Afghanistan

Im Fokus des Projektes steht eine zweijährige Ausbildung von Hebammen und Weiterbildungen für vorwiegend weibliches Krankenhauspersonal in West-Afghanistan. Ziel ist es, die Fachkräfte im Gesundheitssektor so zu stärken, dass sie den dynamischen Anforderungen der afghanischen Bevölkerung besser gerecht werden.

Mit der gezielten Qualifizierung von Frauen leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur verbesserten medizinischen Versorgung für Frauen und Kinder – in einem Land, das eine der höchsten Müttersterblichkeitsraten weltweit aufweist.

Das Projekt fördert gleichzeitig Frauen im öffentlichen Gesundheitssektor, die im Verhältnis zu männlichem Gesundheitspersonal immer noch stark unterrepräsentiert sind. In Zusammenarbeit mit dem afghanischen Gesundheitsamt werden Wissenslücken und Lernbedarfe von Ärztinnen und Ärzten, Krankenschwestern und Anästhesistinnen und Anästhesisten gemeinsam identifiziert. Auf dieser Basis werden maßgeschneiderte Auffrischkurse entwickelt und im Rahmen des Projekts an 300 weibliche und 60 männliche Fachkräfte im Gesundheitswesen vermittelt.

Die Machtübernahme der Taliban hat die Arbeit erschwert, aber World Vision leistet weiterhin Nothilfe im Land. Auch das Projekt kann weitergeführt werden.



Josef und Eva Krapichler Stiftung:
Wasser und Bildung für Kinder in Äthiopien

Seit vielen Jahren pflegen Josef und Eva Krapichler eine enge Beziehung zu Äthiopien. In persönlichen Besuchen haben sie sich von den Bedürfnissen und Nöten der Kinder und Familien über-

zeugen können und die Arbeit von World Vision kennengelernt. 2016 beschlossen sie, sich dort mit ihrer 2013 gegründeten Stiftung gemeinsam mit World Vision langfristig zu engagieren. Dabei war es ihnen wichtig, den Schwerpunkt auf eine einzelne Region zu legen, um die Hilfsmaßnahmen effektiv und nachhaltig gestalten zu können. Die Menschen im Projektgebiet in Ambassel haben sie bei einer ersten Erkundungsreise ins Herz geschlossen und entschieden, dort Projekte im Bereich Wasser und Bildung zu fördern.

Der Großteil der Dorfbevölkerung in Ambassel verwendet Wasser von unsicheren und saisonbedingten

Wasserquellen wie Flüssen oder Wasserlöchern. Dafür müssen sie meistens lange Wege zurückgelegt, da die Ortschaften in einer bergigen Gegend liegen. Auch Gemeinschaftseinrichtungen

„Wir schauen sehr dankbar auf die letzten fünf Jahre zurück. World Vision hat uns die Möglichkeit gegeben, unsere Vision von einer besseren Zukunft für Kinder und Familien in Äthiopien in einem konkreten Gebiet umzusetzen. Die Dankbarkeit der Menschen bei den Besuchen in den Dörfern und Schulen bewegt uns sehr und motiviert uns, auch weiterhin zu helfen. Wir freuen uns sehr auf den nächsten Besuch, sobald es die Corona-Situation wieder erlaubt.“

Josef und Eva Krapichler

wie Schulen und Gesundheitszentren sind vom fehlenden Zugang zu sauberem Wasser betroffen: Dieser Mangel trägt erheblich zu den schlechten (Gesundheits-) Bedingungen, zu mangelnden Hygienegewohnheiten und zu hohen Schulabbruchzahlen bei. Die meisten Schulen in der Region haben auch keine richtig belüfteten Latrinen. Zudem sind viele Klassenzimmer überfüllt, was neben dem Wassermangel die Qualität der Bildungsdienstleistungen weiter beeinträchtigt. Aufgrund dieser Situation hat das Projektgebiet mit der Unterstützung und Initiative der Krapichler Stiftung das „Ambassel Wasser-, Sanitär- und Hygiene-Projekt“ gestartet, um den Zugang

zu sauberem Wasser für die Familien und die Qualität der Bildung für die Kinder in der Region Ambassel zu verbessern.

Es wurden bisher sechs Flachbrunnen, 17,4 km Rohrleitungen in verschiedenen Orten, drei Quelfassungen und drei Reservoirs gebaut. Darüber hinaus wurden fünf Schulblocks und vier Latrinen in vier verschiedenen Grundschulen errichtet. Insgesamt haben ca. 87.000 Menschen einen Anschluss an die Trinkwasserversorgung erhalten.

Die erfolgreiche Umsetzung konnten Herr und Frau Krapichler während einiger Projektbesuche sowie dank regelmäßiger Berichte mit Fotos und Videos nachvollziehen. Das hat ihr Vertrauen in die nachhaltige Arbeit von World Vision bestärkt, sodass sie auch im kommenden Jahr wieder ein weiteres Projekt fördern werden, das in diesem Herbst begonnen hat: Es wird ein weiteres Schulblock gebaut, ein Wasserreservoir angelegt und das Leitungssystem erweitert, um weitere Wasserstellen zu bauen. Weitere Aktivitäten sind der Bau von Toiletten, Hygieneschulungen sowie die Gründung von Wasserkomitees.

World Vision dankt der Krapichler Stiftung herzlich für dieses langjährige und großartige Engagement!



Stiftung Perspektive Hoffnungsbrücke

Lernerfolge dank moderner Technik

Die Stiftung Perspektive Hoffnungsbrücke ist Gott und allen Unterstützerinnen und Unterstützern sehr dankbar! Eine verbesserte Infrastruktur für Bildung in Afrika ist wichtig: neue Klassenräume, zusätzliche Schulbänke, Wohnungen für Lehrkräfte, Lehr- und Lernmaterialien, Schlafsäle mit Betten im Internat und vieles andere mehr. Vieles konnten wir in den letzten Jahren umsetzen – im Rahmen unserer Möglichkeiten. Aber ein Problem kann trotz Investition in Infrastruktur nicht gelöst werden: der akute Lehrkräftemangel. Viele deutsche Verbände warnen vor zunehmendem Lehrkräftemangel, speziell an den Grundschulen. Was in Deutschland als Problem erkannt wurde, potenziert sich in Ländern wie Tansania. Es fehlen zehntausende Lehrerinnen und Lehrer. Überfüllte Klassenräume mit 80 bis 100 Schulkinder pro Lehrkraft gehören hier zum Schulalltag. Selbstbestimmtes, interaktives Lernen ist so gut wie unmöglich. Die Bevölkerung in Tansania ist zu 50%

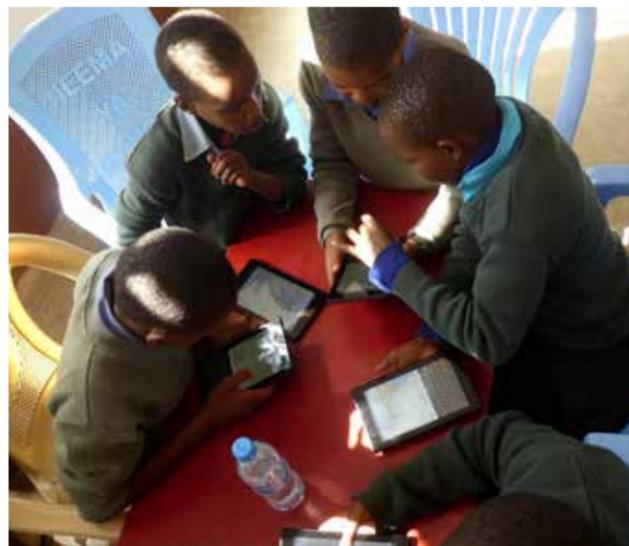
unter 18 Jahre jung. Daher verspricht das Problem nicht besser zu werden, sondern sich massiv zu verschlimmern. Hier kann Technologie helfen, mit innovativen E-Learning-Programmen auf einer digitalen Lernplattform. Dies soll ein Schwerpunkt unserer Stiftung in diesem Jahr sein.

Es gibt sehr wenig Erfahrungswerte für digitales Lernen im ländlichen Afrika. Aber wir haben im Rahmen eines Pilotprojektes bereits gesehen, wie riesig die Begeisterung der Kinder sein kann. Und die Geschwindigkeit, mit der Kinder das System auf Tablets und PC-Endgeräten beherrschen und zu nutzen wissen, ist atemberaubend. Das lässt uns zuversichtlich in die Zukunft schauen. Unsere Stiftung untersucht, inwieweit innovative Technologie in einem solchen Kontext die Lernsituation der Schülerinnen und Schüler verbessern kann. Zur Einführung dieses E-Learning-Systems sammeln wir Spenden u.a. für weitere Tablets, damit wir mehr Kindern eine bessere Bildung ermöglichen können.

Für unser nächstes Projekt haben wir im Oktober 2021 damit begonnen, eine digitale Lernplattform mit Lernservern und Tablets in der Karama-Schule in Rukoma, Tansania, zu installieren. Dort sind die Bedingungen schwierig, denn es steht z.B. nur Solarenergie zur Verfügung, die Kinder sprechen hauptsächlich Kiswaheli und Smartphones sind sehr selten.

Ganzheitliche Entwicklung der Kinder achtet nicht nur auf Bildung, sondern auch auf eine Stärkung ihres tief verankerten Glaubens. Von diesem Glauben können wir bei uns im reichen Westen viel lernen! Die Gottesdienste in Tansania sind voll von Musik, Lebensfreude und jungen Menschen. Der Glaube spielt auch im Alltag der allermeisten Menschen eine zentrale Rolle. Wir sind überzeugt, dass gerade hier ein Grund für die Lebensfreude der Menschen liegt. Auch wenn viele äußerlich arm sind, sind sie innerlich reich.

Simone & Arnd Weil





Tee trinken und unterstützen

Seit September 2021 können Tee-Liebhaberinnen und -Liebhaber ein Projekt unterstützen, das Menschen in Tansania Wissen und Fähigkeiten rund um gesunde Ernährung vermittelt. Gemeinsam mit dem Teehersteller Meßmer hat World Vision ein Projekt ins Leben gerufen, mit dem es ganz einfach ist, einen Beitrag zu leisten. Möglich macht das die Tee-Sonderedition „Women for Women“: Mit jeder gekauften Packung spendet Meßmer an unser Projekt in der tansanischen Region Rukoma.

Gemeinsam für Frauen in Afrika

Im Fokus des Projekts stehen Mädchen und Frauen in Tansania. Jeder Kauf der drei Sorten der Sonderedition „Women for Women“ unterstützt sie bei einer gesunden Ernährung und trägt so dazu bei, dass sich ihre Lebensbedingungen und die ihrer Familien nachhaltig verbessern. Annemarie Leniger, Geschäftsführerin der Ostfriesischen Tee Gesellschaft (OTG) erklärt: „Unsere Verantwortung beginnt dort, wo auch unser Tee seine Wurzeln hat. Das heißt bei den Menschen, die ihn anbauen und ernten. In vielen Anbaugebieten erleben wir tagtäglich unmittelbar, dass ein gesundes Umfeld keine

Selbstverständlichkeit ist. Wir wollen, dass unsere Teeherstellung einen positiven Einfluss auf die Menschen vor Ort hat. Mit ‚Women for Women‘ leisten wir gemeinsam mit World Vision und den Verbrauchern und Verbraucherinnen einen konkreten Beitrag zur Stärkung der Frauen, die in vielen Anbaugebieten eine zentrale Rolle innerhalb der Familie einnehmen.“

Das Projekt mit Meßmer läuft bis Ende Mai 2022. Das gemeinsame erklärte Ziel: Gemeinschaften mit nachhaltigen Praktiken in den Bereichen Ernährung, Prävention und Behandlung von Krankheiten versorgen.

Gesunde Ernährung fördert gesunde Gemeinschaften

Im Rahmen des Projekts kümmern wir uns um die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten rund um gesunde Ernährung. Denn viele typische Krankheiten vor Ort sind eine Folge der schlechten Nährstoffversorgung. Um darüber aufzuklären und praktische Tipps zur Produktion und dem Verzehr von nährstoffreichen, vor allem eisen- und folsäurehaltigen Lebensmitteln zu vermitteln, werden vor Ort Schulungen

angeboten. Darüber hinaus liegt ein besonderer Schwerpunkt auf jugendlichen Mädchen, für die eine eisenhaltige Ernährung besonders wichtig ist. Deshalb unterrichten wir Jugendliche in sechs Schulen zum Thema gesundes Essverhalten. Ergänzend dazu gründen wir sogenannte Ernährungsclubs, in denen Schülerinnen und Schüler alles rund um Lebensmittel, nährstoffreiche Ernährung und die Auswirkungen von ungesundem Essen erfahren. Ein weiterer Schwerpunkt des Projektes ist die Schulung der Jugendlichen in den Themen Ernährung, Hygiene und Anbau von Nahrungsmitteln. Die Jugendlichen tragen ihr Wissen auf Augenhöhe unter Gleichaltrigen weiter und werden so zu Botschafterinnen und Botschaftern.

Ein Großteil der Kinder in Tansania leidet unter schlechter Ernährung, viele sind sogar zuhause auf sich allein gestellt. Wir arbeiten deshalb vor Ort mit Gesundheitshelferinnen und -helfern zusammen. Gemeinsam identifizieren und unterstützen wir unterernährte Kinder, unter anderem indem wir sie an Gesundheits- und Ernährungsdienste vermitteln. Außerdem



zeigen wir den Familien, wie sie einen eigenen Gemüsegarten anlegen können, um nahrhafte Lebensmittel zu bekommen. Über diese Maßnahmen hinaus werden auch weitere Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie das Gesundheitspersonal in den Distrikten angeboten. Zusätzlich wird unter anderem auch das Thema Menstruationshygiene mit jugendlichen Mädchen vor Ort behandelt.

Insgesamt profitieren von der Arbeit in Rukoma 460 Kinder, 640 Jugendliche und 376 Erwachsene. Sie können ihr erworbenes Wissen anwenden und an andere Familien weitergeben, was zu langfristigen Verbesserungen in der Region führt.

„Unsere Stimmen werden nicht gehört“

Frauen werden in vielen Ländern der Welt unterdrückt. Oft sind sie in der Familie für Haushalt und Kinderbetreuung zuständig, haben kein eigenes Einkommen und somit keine Mittel, um sich gegen diskriminierendes Verhalten zu wehren. Fortunata Charles, 29 Jahre, aus dem Dorf Bituntu erzählt: „Leider werden viele Frauen bei uns immer noch diskriminiert: Unsere Stimmen werden nicht gehört und wir dürfen kaum etwas entscheiden.“ Durch das Projekt bekommen Frauen eine neue Perspektive. Fortunata hat bereits an verschiedenen Schulungen zu Lebensmitteln und gesunder Ernährung teilgenommen. Sie betreibt Viehzucht mit

Ziegen und Hühnern und baut Nahrungspflanzen wie Bananen, Bohnen, Mais und Süßkartoffeln an. „Durch das Projekt kann ich meine Familie gesünder ernähren, und ich bin auch eine gute Lehrerin für andere Frauen geworden“, erzählt Fortunata.

Wir freuen uns, dass wir in Partnerschaft mit Meßmer die Menschen in Rukoma unterstützen können!

Weitere Informationen und Updates zum Projekt finden Sie auch auf:



[messmer.de](https://www.messmer.de)



Mit einer Tasse Tee Gutes tun:

Die Meßmer-Sonderedition „Women for Women“ gibt es in den Geschmacksrichtungen Minze-Vanille, Süße Kräuter und Ingwer-Hibiskus. Dabei stammen 60% der Zutaten aus Afrika. Mit jedem Kauf eines Tees der Sonderedition unterstützt Meßmer das Projekt von World Vision in Rukoma, Tansania.

Über Meßmer

Seit fast 170 Jahren gilt Meßmer (eine Marke der Ostfriesischen Tee Gesellschaft) mit mehr als 100 Teesorten als Spezialist für Teegenuss. Ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen liegt der Marke besonders am Herzen, denn Tee ist ein Naturprodukt, dessen Anbau und Qualität stark von klimatischen und ökologischen Bedingungen abhängen. Verantwortung fängt für Meßmer bereits im Ursprung des Tees an – und bei den Menschen, die ihn anbauen und ernten. Derzeit stammen ca. 70% der Rohwaren aus zertifiziertem Anbau (z.B. Rainforest Alliance), bis 2030 soll dieser Anteil auf 100% steigen. Als Familienunternehmen ist Meßmer die Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Teeanbauer und ihrer Familien besonders wichtig. Hierzu setzt die Marke auf gezielte Unterstützung vor Ort und engagiert sich seit Jahren in verschiedenen Projekten in den Anbauländern.



Fair und transparent die Zukunft gestalten

Mit grünem Strom dem Klimawandel begegnen

Seit Frühjahr dieses Jahres kooperiert World Vision mit dem grünen Stromanbieter Lumenaza. Mit einem Wechsel zu Lumenaza können Unterstützende zweifach Gutes tun: erneuerbare Energie nutzen und World Visions Wiederaufforstungsprojekte fördern, aber auch ihre eigene überschüssige grüne Energie verkaufen.

Mit jedem Vertragsabschluss werden wir jährlich 1.000 m² Land nach der FMNR-Methode (Farmer Managed Natural Regeneration – Erklärung siehe unten) wiederbegrünen. Lumenazas Strom wird in Deutschland in lokalen Anlagen erzeugt und fair vergütet. „Unsere Kooperation kommt weltweit vor allem Kindern zugute – denn sie sind es, denen wir eine lebenswerte Umwelt erhalten wollen“, erklärt Christoph Waffenschmidt, Vorstandsvorsitzender von World Vision Deutschland.

Nachfolgend erklären wir, wie grüner Strom klarer Herkunft bei Lumenaza funktioniert:

Strom für die Gemeinschaft

Lumenaza arbeitet seit 2013 daran, allen interessierten Personen grünen Strom zur Verfügung zu stellen. Das funktioniert so, dass z. B. die Bäuerin bzw. der Bauer oder der Nachbar bzw. die Nachbarin ihren überschüssigen Strom aus ihrer Windkraft-, Biogas- oder Photovoltaikanlage für andere anbieten.

Den eigenen Strom teilen

Wenn Interessierte mehr Strom produzieren, als sie verbrauchen können, hilft ihnen Lumenaza beim Vertrieb und stellt sicher, dass sie fair für ihren grünen Strom vergütet werden.

Grüner Strom für alle

Erneuerbarer Strom zu fairen Bedingungen, das ist Lumenazas Ansatz. Dazu gehören auch flexible Vertragslaufzeiten und keine versteckten Kosten, sondern Transparenz und Offenheit zu fairen Preisen.

Neben dem Bezug von grünem Strom unterstützen neue Stromkundinnen und -kunden gleichzeitig unsere Arbeit mit der preisgekrönten Wiederbegrünungsmethode FMNR unseres Mitarbeiters Tony Rinaudo. Bereits mehr als 20 Millionen Hektar Land in 24 Ländern wurden mit dieser Methode wiederbegrünt. Dabei ist sie so einfach wie effektiv. Selbst in trockenen Böden, die an Wüsten erinnern, finden sich unterirdisch oft noch alte, aber lebendige Wurzeln. Durch gezielte Beschneidung und Schutz können sie wieder austreiben und zu kräftigen Bäumen werden. Die Wurzeln der Bäume spenden Schatten und die Feuchtigkeit, die in den Wurzeln gespeichert wird, macht die umliegende Erde fruchtbar. Die Menschen können Getreide und Gemüse anbauen und ihre Ernteerträge um bis zu 300% steigern. Für die Entdeckung dieser innovativen und kostengünstigen Methode wurde Tony Rinaudo 2018 der Alternative Nobelpreis verliehen. Wir möchten Sie herzlich einladen, sich den Stromtarif näher anzuschauen und dadurch unsere Arbeit weiter zu stärken.



Spontane Hilfe

Corona in Indien – Deichmann hilft



In Indien sind bis heute über 33 Mio. Menschen an COVID-19 erkrankt, ca. 443.000 sind verstorben. World Vision hat sich im Rahmen der Corona-Hilfe umfangreich engagiert und hierbei natürlich auch Unterstützung von deutschen Spenderinnen und Spendern sowie Unternehmen erhalten.

World Vision möchte insgesamt 5 Millionen Menschen in Indien mit der Hilfe erreichen und tut das mit zahlreichen Maßnahmen und Projekten. Gesundheitseinrichtungen werden z. B. mit medizinischen Geräten und anderen wichtigen nicht-medizinischen Gütern unterstützt. Darüber hinaus setzt sich World Vision dafür ein, dass in ländlichen Gebieten Zelte aufgebaut werden, um die Krankenhäuser zu entlasten und die zunehmende Zahl von Patientinnen und Patienten untersuchen und behandeln zu können. World Vision stellt außerdem Nahrung und andere Hilfsgüter für die Familien bereit.

In einem persönlichen Video-Appell hatte die indische World Vision-Mitarbeiterin Mridula Narayan die internationale Gemeinschaft dazu aufgerufen, schnellstens Sauerstoff und Betten zu liefern. Vor den Krankenhäusern

den kommenden Tagen zu verringern“, sagt Sujeet Singh, Entwicklungsmanager in Godda. Dank der Unterstützung von Deichmann konnten auch fünf Sauerstoffkonzentratoren im Distrikt Sahebganj bereitgestellt werden. „Diese Sauerstoffkonzentratoren sind von sehr hoher Qualität und retten das Leben von COVID-19-Patientinnen und -Patienten in der gegenwärtigen Pandemie“, sagt der dankbare Bezirksverwalter.

Aufklärung ist essenziell

World Vision klärt die Familien auch im Bereich Hygiene und Abstandsregeln auf, verteilt Masken und Seife und arbeitet mit Partnerorganisationen zusammen, um Kindern und ihren Familien die nötige psycho-soziale Unterstützung und Betreuung zukommen zu lassen. Viele der Kinder und auch Erwachsene sind stark verunsichert und müssen mit der Erkrankung oder gar dem Verlust eines Familienmitglieds umgehen. Immer mehr Familien rutschen wegen der Pandemiefolgen zudem in extreme Armut und stehen nach Beobachtungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von World Vision deshalb unter dem Druck, ihre Kinder früh zu verheiraten. Auch gegen diese Praxis setzt sich World Vision ein. Die Hilfsorganisation klärt die Menschen zudem im Thema Impfungen auf, um ihnen die Furcht davor zu nehmen. Zusammen mit der Regierung werden große Zelte aufgebaut, die als Impfzentren genutzt werden können.

Bislang hat World Vision im Rahmen der Corona-Hilfe über 4,8 Mio. Menschen erreicht und diese mit Masken, Handschuhen, Hygieneartikeln, Lebensmittelpaketen sowie Schulmaterial für Kinder versorgt.

stunden die Krankenwagen mit schwererkrankten Schlangen. „Ich habe gesehen, wie eine Frau mit ihrem kranken Mann weinend und um Hilfe rufend mehr als fünf Stunden wartete. Am Ende war er gestorben“, beschrieb Narayan die Szene in Delhi. Jeden Tag müsste sie hilflos miterleben, wie Hunderte Menschen nach Luft ringend ums Überleben kämpften.

Deichmann setzt sich für die Menschen in Indien ein

Diesem Aufruf folgte spontan auch das Unternehmen Deichmann und trug durch eine Spende von 50.000 Euro zur Finanzierung von 31 Sauerstoffgeräten bei. Im Distrikt Godda konnten so z. B. 15 Sauerstoffkonzentratoren, sechs Krankenhausbetten und Schutzausrüstung für das medizinische Personal angeschafft werden. Die Verteilung wurde in Zusammenarbeit mit der Distriktverwaltung koordiniert. „Die Unterstützung mit Sauerstoffkonzentratoren hilft uns, auf eine mögliche dritte Welle von COVID-19 vorbereitet zu sein. Da der Distrikt Godda ein unterprivilegierter Bezirk ist, wird diese Hilfe dazu beitragen, die Versorgung der COVID-19-Patientinnen und -Patienten zu verbessern und die Fallzahlen in



Corona dauert an – unsere Hilfe auch

Die Corona-Pandemie hat die Welt noch immer fest im Griff. Die sozialen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Folgen des Virus sind in den ärmsten Ländern der Welt besonders einschneidend. Dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender konnten wir unsere Arbeit erfolgreich an diese großen Herausforderungen anpassen.

Lenny Lyn ist 27 Jahre alt und Krankenschwester. Als das Coronavirus in ihrer Heimatstadt auf den Philippinen ausbrach, war sie eine der Ersten, die unermüdlich gegen den unsichtbaren Feind ankämpften. Ihre Motivation: Dankbarkeit ihrer ehemaligen Patin gegenüber, die ihr die Ausbildung möglich gemacht und die sie immer angespornt hat, ihre Träume zu verfolgen. Eines Tages möchte sie sich weiterbilden und Ärztin werden, berichtet sie. „Jetzt konzentriere ich mich aber erst einmal darauf, meinen Teil beizutragen, um unser Land von COVID-19 zu befreien.“

Hilfe wird weiter gebraucht

Auch in nächster Zeit wird das Coronavirus die Arbeit von World Vision beeinflussen – sowohl im Bereich der Nothilfe als auch in unseren langfristigen Projekten. Es wird einige Zeit dauern, bis wir zur Normalität zurückkehren können, denn die Nachwirkungen der Pandemie werden die Kinder und ihr Umfeld noch lange begleiten. In vielen Ländern herrschen immer noch oder erneut Ausgangsbeschränkungen, die ökonomische Situation der Familien bleibt angespannt und

die Fallzahlen steigen weltweit. Dank unserer guten lokalen Vernetzung können wir alle Kinder und ihre Familien auch weiterhin betreuen, auch wenn wir einige Maßnahmen an die besonderen Gegebenheiten anpassen mussten. Der Fokus liegt dabei noch immer auf der Bekämpfung von COVID-19 und seinen Folgen sowie auf Kinderschutz und der Stärkung der Existenzgrundlage der Familien. Außerdem setzen wir uns politisch dafür ein, dass auch in unseren Projektländern die Menschen die Möglichkeit erhalten, sich impfen zu lassen. Der Leiter der World Vision Stiftung Ingo Gürges betont, wie wichtig die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender während der Corona-Pandemie ist: „Keiner weiß, wie lange dieser Ausnahmezustand dauern wird. Fakt ist aber: Spenden ermöglichen verlässliche Hilfszusagen, sodass an den Ursachen von Not, Armut und Ungerechtigkeit gearbeitet werden kann – vor, während und nach einer Krise. Dank unseren Spenderinnen und Spendern sind wir weiterhin ganz nah an den Projekten dran und stehen auch über Telefon und soziale Netzwerke in sehr engem Austausch mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor Ort.“



Die Hilfe in Zahlen

Bislang haben wir Menschen in 70 Ländern geholfen, die infolge von COVID-19 in Notsituationen kamen. Dank der Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender

konnten wir bereits knapp 60 Mio. Menschen in unseren Projekten, davon über 26 Mio. Kinder, vor Corona und seinen Folgen schützen. Wir haben z. B.:



8,4 Mio.
Masken verteilt



4,8 Mio.
Stück Seife verteilt und
89.000
Handwaschstationen
aufgebaut



1,5 Mio.
Kinder mit Schutzmaßnahmen
unterstützt



4,7 Mio.
OP-Handschuhe
ausgegeben



6,7 Mio.
Menschen mit
Lebensmitteln versorgt



1,1 Mio.
Lernmaterialien an
Kinder verteilt und
57.000
Lehrkräfte geschult



159.000
Gesundheitsshelferinnen
und -helfer geschult

Corporate Social Responsibility aktiv leben

Ihr soziales Engagement mit World Vision



Auch im 21. Jahrhundert sorgen bewaffnete Konflikte und die dadurch hohe Zahl an geflüchteten Menschen, Naturkatastrophen, wirtschaftlicher Niedergang und Hunger in vielen Teilen der Welt für unvorstellbares Leid, das die Jüngsten immer am härtesten trifft. Kinder sind den politischen und sozialen Verwerfungen sowie deren Konsequenzen besonders hilf- und schutzlos ausgeliefert, weshalb die Kinderhilfsorganisation World Vision seit mehr als 70 Jahren den Nachwuchs in den Mittelpunkt der Bemühungen stellt. Neben Kinderpatenschaften fördert World Vision gemeinsam mit Unternehmen regionale Entwicklungsprojekte und unterstützt die Menschen vor Ort in den Bereichen Gesundheit, Wasser, Hygiene, Nahrung und Bildung. Das kommt nicht nur den Kindern, sondern dem gesamten Umfeld zugute.

Ergänzt wird die Entwicklungszusammenarbeit durch weltweite Nachhaltigkeitsprojekte im Wiederaufstellungsbereich und der Katastrophenhilfe sowie der -vorbeugung. Darüber hinaus gehört intensive politische Lobbyarbeit für die Ärmsten der Armen, die sonst keine Stimme haben, zur Arbeit von World Vision.

Die Projekte von World Vision sind vielfältig und der Bedarf an Hilfe sehr groß – gerade mit Blick auf die aktuellen Krisen weltweit. World Vision ist mit mehr als sieben Jahrzehnten Erfahrung im Bereich internationaler Entwicklungszusammenarbeit ein idealer Partner für Unternehmen, um soziales Engagement im Sinne der Corporate Social Responsibility (CSR) zu entwickeln und professionell zu begleiten.

World Vision setzt sich gemeinsam mit namhaften Kooperationspartnern nachhaltig, wirksam und transparent für bedürftige Kinder ein. Projekte für über 100 Millionen Menschen jährlich machen uns zum Experten für die weltweite Entwicklungszusammenarbeit und zum kompetenten Berater für Unternehmen. Individuelle Lösungen zeichnen uns aus. Wir bieten Ihnen vielfältige Möglichkeiten, Ihr soziales Engagement umzusetzen und zu stärken. Diese Möglichkeiten können auf Ihre Unternehmensgröße und im Einklang mit Ihrer Marken- und CSR-Strategie angepasst werden.



Ihr Ansprechpartner
Thomas Wehner
Manager Philanthropie
Fon: 06172/ 763 - 2846
Mail: thomas.wehner@wveu.org

Unsere Leistungen im Rahmen Ihrer Kooperation:

- Bereitstellung **professioneller Marketing-Materialien** für Ihre Kommunikation
- Transparente **Berichterstattung zu den Fortschritten** Ihres Projektes
- Begleitete **Projektbesuche**
- **Weihnachtsgrüße:** Spenden Sie z. B. im Namen Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder eines Geschäftspartners ein **Gutes Geschenk-Paket**, um bedürftigen Kindern und Familien einen Schritt in eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Sie erhalten von uns **passendes Bildmaterial, Textbausteine und unser World Vision-Unterstützer-Logo**.

Weitere Informationen über die Projekte von World Vision unter:



worldvision.de/csr

Ihr neuer Ansprechpartner für Vermächtnisse und Nachlässe

Helmut Wiesner



„Wenn ich sehe, dass immer mehr Menschen mit ihrem Vermächtnis über ihr Leben hinaus Kindern in Not eine Zukunft ermöglichen wollen, treibt mich das in meiner Arbeit an“, so Helmut Wiesner, neuer Manager Philanthropie bei World Vision Deutschland. Seit Mai 2021 verantwortet er die Beratung, Kommunikation und Veranstaltungen zum Thema Nachlässe und Vermächtnis.

Helmut Wiesner
Manager Philanthropie

Sie können mich jederzeit kontaktieren:
Tel.: (06172) 763 2806
Mail: helmut.wiesner@wveu.org

World Vision: Was ist Ihre Aufgabe?

Helmut Wiesner: Bei allem, was wir machen, geht es uns vor allem darum, den Menschen die Möglichkeit des gemeinnützigen Vererbens aufzuzeigen. Vielen ist diese Option bisher überhaupt nicht bekannt. Hier versuchen wir, mit Ratgeberbroschüren, Informationsveranstaltungen und individueller kostenfreier Erstberatung durch unsere Partnerkanzlei den Menschen das Thema näherzubringen. Kommen Interessierte schließlich auf uns zu, suchen wir gemeinsam nach der individuell passenden Nachlasslösung und begleiten sie bei jedem Schritt bis zur rechtssicheren Formulierung ihres Testaments. Werden wir als Erbe eingesetzt, kümmern wir uns darüber hinaus um die komplette Abwicklung der Erbschaft. Hierzu gehören typischerweise die Kommunikation mit Behörden, die Immobilienverwaltung und die Erfüllung der Begräbniswünsche.

Warum ist es wichtig, sich um seinen Nachlass zu kümmern?

Die gesetzliche Erbfolge passt heutzutage oftmals nicht mehr zu den Lebensstrukturen vieler Menschen. Ein Testament ist die Möglichkeit, selbst die Kontrolle über sein Vermächtnis zu übernehmen. Vor allem für Patchwork-Familien, Kinderlose oder falls neben der Familie jemand erben soll, ist ein Testament eine Hilfe, um sein Vermächtnis nach dem eigenen Willen zu gestalten. Das gemeinnützige Vererben an eine wohltätige Organisation ist z. B. ohne Testament gar nicht möglich.

Wer nimmt Kontakt zu Ihnen auf?

Während die Interessierten früher meist über 70 Jahre alt waren, kontaktieren uns heute bereits Personen ab 40 Jahren. Oftmals sind es Personen, die seit langer Zeit eine Verbindung zu

World Vision aufgebaut haben – sei es durch eine Patenschaft, freie Spenden oder kleinere Beträge wie „Das Gute Geschenk“. Sie möchten ihrem bisherigen Engagement auch über das eigene Leben hinaus eine nachhaltige Wirkung geben. Immer häufiger sprechen uns aber auch Menschen an, die World Vision erst seit kurzem kennen und ihre Werte in den verschiedensten Projekten von World Vision wiederfinden.

Warum sollte man gemeinnützig Vererben?

Der große Vorteil daran ist, dass ein Nachlass an eine gemeinnützige Organisation komplett von der Erbschaftsteuer befreit ist. Wenn Sie World Vision testamentarisch bedenken, können Sie somit sicher sein, dass das Vermögen ungeschmälert bei den benachteiligten Kindern ankommt. Das gleiche gilt für Erben, wenn sie innerhalb von 24 Monaten einen Teil ihrer Erbschaft an eine gemeinnützige Organisation spenden. Auch in diesem Fall ist das Erbe von der Steuer befreit. Mit einem testamentarischen Nachlass, z. B. für World Vision, reicht die Hilfe zudem weit in die Zukunft, beispielsweise mit dem Bau einer Entbindungsstation, der Wiederaufforstung oder der Versorgung einer Landesregion mit sauberem Trinkwasser. So können Interessierte neben ihren Liebsten gleichzeitig Kindern in sehr armen und oftmals unsicheren Ländern eine bessere Zukunft ermöglichen und ihre Lebensgrundlage in Bezug auf Gesundheit und Hygiene, Bildung, Kinderschutz und Umwelt sichtbar und nachhaltig verbessern.

Weitere Informationen unter:



worldvision.de/mein-vermaechtnis

Interview

„Ich möchte noch vielen Kindern Zuversicht geben“



Albrecht Hartmann
Abteilungsleiter
Projekt-Management

Albrecht Hartmann arbeitet seit 25 Jahren für World Vision. In dieser Zeit hat er viel Leid gesehen, aber auch viel durch die Arbeit bewirken können. Im Interview berichtet er unter anderem, was ihn nach wie vor antreibt, was er gelernt hat und was er sich für die Zukunft wünscht.

World Vision: Du arbeitest seit 1996 für World Vision. Was treibt Dich immer wieder an?

Albrecht Hartmann: Ich möchte einen Beitrag zu einer gerechteren Welt leisten, einer Welt ohne Hunger und einer besseren Zukunft für Kinder. Als Agraringenieur bin ich nach meinem Studium angetreten, um mich mit meinen fachlichen Kenntnissen und Erfahrungen im Kampf gegen den Hunger in der Welt einzubringen. Leider ist dieser Kampf trotz erheblicher Fortschritte zwischen 1995 und 2015 noch lange nicht gewonnen und in den letzten Jahren gab es leider wieder traurige Rückschläge durch die zunehmenden Folgen des Klimawandels und die letzten zwei Jahre infolge der COVID-19-Pandemie. Deshalb ist mein Engagement immer noch notwendig und das motiviert mich jeden Tag weiterzukämpfen.

Welche besonderen Erfahrungen hast Du in dieser Zeit gemacht?

Ich habe sehr viel gelernt. Zum einen, dass Vielfalt bereichert und horizontenerweiternd ist. Zum anderen habe ich viele Menschen aus allen Kontinenten kennengelernt. Besondere Erfahrungen sind die Begegnungen mit den vielen Menschen, die in ihrer Umgebung als Vorbilder dienen. Man kann meines Erachtens die Bedeutung von Vorbildern für den gesellschaftlichen und damit auch wirtschaftlichen und sozialen Wandel nicht hoch genug einschätzen. Das gilt übrigens sowohl für gute als auch für schlechte Vorbilder. Bei World Vision arbeiten wir sehr gezielt mit Vorbildern zusammen, die in ihrem Kontext einen positiven Unterschied bewirken. Zum Beispiel bei der Ernährung und Gesundheitsvorsorge ihrer Kinder oder beim Umgang mit Krankheiten in ihrem wirtschaftlichen Handeln. Aber auch Kinder fallen unter ihren Freundinnen und Freunden positiv auf, weil sie sich für ihre Rechte einsetzen, aber gleichzeitig einen vorbildlichen Einsatz für ihre Familien und das soziale Umfeld zeigen.

Die Begegnung und die Zusammenarbeit mit solchen Vorbildern sind immer wieder, auch nach 30 Jahren Berufserfahrung, sehr ermutigende Erfahrungen.

Welche Grund-Voraussetzungen bringen Menschen mit, die in der internationalen Programmabteilung bei World Vision arbeiten?

Sie sollten ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz und Empathie mitbringen. Darüber hinaus sollten sie die Fähigkeit besitzen, aufmerksam mit allen Sinnen zu beobachten, Respekt für andere Meinungen und Positionen zu haben und idealerweise eine optimistische Grundeinstellung aufweisen.

Was war die besondere Herausforderung in der Corona-Zeit?

Die COVID-19-Pandemie hat die sozialen und wirtschaftlichen Ungleichgewichte auf unserer Erde noch deutlicher gemacht und sogar verstärkt. Allein die Zahl der Hungernden ist aufgrund der Pandemie um geschätzte 120 Millionen auf über 810 Millionen Menschen gestiegen. Aktuell sind 41 Millionen Menschen, vor allem Kinder, akut vom Hunger bedroht.

Was ist Dein größtes Arbeitsziel und Deine Wunsch-Vision?

Gerne möchte ich meiner Berufung und meinem Lebensziel näherkommen und auch in schwieriger werdenden Zeiten mit dem Klimawandel und den langfristigen Auswirkungen der Pandemie weiterhin mit ganzer Kraft dazu beitragen, dass die Zahl hungernder Menschen, die Zahl derer, die aus Armut oder aufgrund von Konflikten ihre Heimat verlassen müssen, abnimmt. Positiv formuliert heißt das, dass ich noch vielen Menschen, vor allem Kindern, Zuversicht auf eine bessere Zukunft geben möchte.



World Vision Äthiopien wurde mit dem sogenannten Drylands Development Programme (kurz DryDev) für seinen herausragenden Beitrag zur Wiederherstellung der Umwelt mit dem Energy Globe Award 2020 – dem weltweit wichtigsten Preis für Nachhaltigkeit – ausgezeichnet.

Das Trockengebietsentwicklungsprogramm gewann die Auszeichnung in der Kategorie „Erde“ und setzte sich damit gegen 2.000 Projekte aus über 180 Ländern rund um den Globus durch. Die Gewinner wurden offiziell am Weltumwelttag am 5. Juni 2021 bekanntgegeben.

Laut einer Erklärung auf der offiziellen Seite von Energy Globe ist rund ein Viertel der Landfläche der Erde, insbesondere in Afrika, verodet und unfruchtbar geworden. Assefa Tofu von World Vision in Äthiopien wollte dies nicht hinnehmen und begann, die zerstörte Landschaft durch das Pflanzen von Bäumen zu rekultivieren. Im Jahr 2013 startete das Team die Kampagne „DryDev“. Rund 60.000 Landwirte haben bisher daran teilgenommen und rund 50.000 Hektar unfruchtbares Land konnten dank der Wiederherstellung der Vegetation und der Wassergewinnung, verbessertem Saatgut und besserer Ausbildung der Landwirte zurückgewonnen werden. Die sogenannten Hungermonate konnten von 3,6 auf 1,4 pro Jahr reduziert werden.

Der Klimawandel könnte bis 2030 mehr als 100 Millionen Menschen zusätzlich in die Armut zurückdrängen. Als eine auf Kinder ausgerichtete Organisation setzt World Vision gemeinschaftsbasierte, umweltfreundliche Ansätze um, damit das Leben und die Lebensgrundlagen der am meisten

gefährdeten Kinder und ihrer Familien nachhaltig verändert werden. In dieser Hinsicht haben wir mit dem Entwicklungsprogramm für Trockengebiete (DryDev) enorme Ergebnisse erzielt.

„Wir konnten beobachten, dass sich das durchschnittliche jährliche Einkommen pro Haushalt verdoppelt hat“, erklärt Edward Brown, Nationaler Direktor von World Vision in Äthiopien. „Ich bin selbst auf dem Land aufgewachsen und habe mich für Umweltmanagement, die Verbesserung der Landwirtschaft und das Wohlergehen von Kindern interessiert“, erklärt Assefa Tofu, Leiter des Drylands Development Programmes, seinen Einsatz für Umwelt und Mensch. Mit Erfolg, wie die Auszeichnung mit dem Energy Globe Award zeigt.

Die Pressemitteilung über die Gewinner und Nominierten des Weltpreises sowie alle nationalen Gewinnerprojekte auf der offiziellen Website können hier eingesehen werden:



Zum Video der Verleihung:



Kenia und Senegal

Kinder vor Gewalt im Zuge der Corona-Pandemie schützen



GROSSE WIRKUNG:
Ihre Spende
x26*

Kinder sind die versteckten Opfer der Corona-Pandemie. Deshalb setzen wir uns für Kinder und Jugendliche in Kenia und im Senegal ein, die wegen COVID-19 besonders Gewalt, Missbrauch, Ausbeutung und Vernachlässigung ausgesetzt sind. Sie leben in Flüchtlings- und Aufnahmegemeinschaften oder auf der Straße, sind auf der Flucht vor Konflikten und Notlagen, auf der Durchreise oder wohnen in Grenzgebieten.

Wir stärken lokale und nationale Kinderschutzsysteme und arbeiten mit Familien, Gemeinden und Institutionen zusammen, um das Bewusstsein und die Kapazitäten zum Schutz von Kindern zu stärken. Die Beteiligung von Kindern ist Kern des Projekts –

es werden von Kindern geführte Initiativen und Kampagnen gefördert.

Auch Kinderschutzkomitees, regionale Behörden, Glaubensgemeinschaften sowie Führungspersonlichkeiten werden eine Schlüsselrolle in dem Projekt spielen, indem sie das Bewusstsein für Kinderschutzverletzungen schärfen, Kinder, die eine spezialisierte Betreuung benötigen, identifizieren und lokale Anwaltschaft betreiben.

* Dieses Projekt wird von der Europäischen Union (EU) unterstützt. 96% der Gesamtkosten finanziert die EU – allerdings nur, wenn World Vision 4% der Kosten beiträgt.



Insgesamt sind **718.258 Kinder** direkt an den Projektaktivitäten beteiligt.

Wir schulen 69.000 Kinder darin, wie sie sich selbst schützen und Maßnahmen bei Kinderschutzverletzungen ergreifen können.

Weitere **24.000 Kinder** erhalten eine **individuelle Betreuung**, was zu einer Verbesserung ihres psychosozialen Wohlbefindens beiträgt.

Das Projekt **unterstützt ca. 23.000 Eltern und Betreuerinnen und Betreuer** beim Aufbau von Kapazitäten, die ihnen helfen, besser mit Stress umzugehen und zu einem schützenden Umfeld und verbesserten Eltern-Kind-Beziehungen beitragen.

Spenden Sie für dieses Projekt

und helfen Sie uns, Kinder in Kenia und im Senegal nachhaltig vor Gewalt zu schützen.

Spendenkonto:
Evangelische Bank
DE15 5206 0410 0000 0050 70
Verwendungszweck:
Philanthropie 406359

Wir sind für Sie da

Ihre Hilfe bedeutet Leben, heute und in Zukunft.
Informieren Sie sich unverbindlich. Wir freuen uns auf das Gespräch mit Ihnen.



Abteilungsleiter Philanthropie:
Ingo Gürges
Abteilungsleiter Philanthropie
Telefon: (06172) 763-2841
ingo.guerges@wveu.org



Team Assistenz & Office Management:
Jacqueline Michel
Teamassistenz Philanthropie
Telefon: (06172) 763-216
jacqueline.michel@wveu.org



Magali Ibanez-Hartmann
Office Managerin Philanthropie
Telefon: (06172) - 763 214
magali.ibanez-hartmann@wveu.org



Große Spenden & Unternehmenskooperationen:
Georg Kessler
Manager Philanthropie
Telefon: (06172) 763-125
georg.kessler@wveu.org



Thomas Wehner
Manager Philanthropie
Telefon: (06172) - 763 2846
thomas.wehner@wveu.org



Stiftung und Testamente:
Susanne Ransweiler
Managerin Philanthropie
Telefon: (06172) 763-111
susanne.ransweiler@wveu.org



Helmut Wiesner
Manager Philanthropie
Telefon: (06172) - 763 2806
helmut.wiesner@wveu.org

IMPRESSUM

Herausgeber:
World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2–4, 61381 Friedrichsdorf

Auflage: 3.000

Verantwortlich: Ingo Gürges

Redaktion: World Vision Philanthropie
Satz, Gestaltung und Reinzeichnung:
Karin Horstmann-Görlich

Druck: Unterleider Medien GmbH
Rödermark
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Verinsregister und Freistellungsbescheid: Vereinsregister Amtsgericht Bad Homburg, Nr. 1207. Gemäß der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bad Homburg v. d. H., Steuernummer 03 250 99188, vom 23.04.2020 sind wir als Körperschaft anerkannt, die ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Spendenkonto: PAX-Bank eG
IBAN DE72 3706 0193 4010 5000 07

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Ort

Telefon (Festnetz/mobil)

E-Mail

Bitte freimachen, falls Marke zur Hand

World Vision Stiftung
Am Zollstock 2–4
61381 Friedrichsdorf

Nachhaltige Chancen

Ob ein bestimmtes Projekt oder ein besonderer Arbeitsbereich – Sie entscheiden selbst, wo Sie sich finanziell außergewöhnlich einbringen möchten. Sie können sich aber auch als Stifterin oder Stifter für schutzbedürftige Menschen einsetzen und ermöglichen so nachhaltig die Chance auf eine bessere Zukunft. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit Ihrer Nachlassgestaltung ein Zeichen zu setzen und Hoffnung sowie Zuversicht zu schenken.



TRANSPARENZ IM SPENDENWESEN – GEPRÜFT UND EMPFOHLEN

Sowohl die Projekte und die verantwortlichen World Vision-Büros in den Entwicklungsländern als auch World Vision Deutschland werden regelmäßig eingehenden sachlichen und finanziellen Prüfungen unterzogen. So sollen die größtmögliche Wirkung und Wirtschaftlichkeit der Projektarbeit gewährleistet und eine

sachgemäße Verwendung der Spendengelder sichergestellt werden. In Deutschland erfolgen externe Kontrollen durch Wirtschaftsprüfer, die Steuerbehörden sowie das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), das uns jährlich das DZI Spendensiegel verleiht.



Jetzt mitmachen:

Gewünschtes einfach ankreuzen, Rückseite ausfüllen und Karte zurücksenden. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr Interesse und Ihr Engagement für Kinder in Not.

- Ich möchte ein eigenes Projekt umsetzen, bitte kontaktieren Sie mich
- Ratgeber „Über das Leben hinaus“ zum Thema Erbschaft und Vermächtnis
- Ich interessiere mich für die Gründung einer eigenen Stiftung und bitte um Zusendung entsprechender Informationen
- Weitere Informationen zu Unternehmenskooperationen
- Jahresbericht der World Vision Stiftung mit Hintergrundberichten und Beispielen für nachhaltige Hilfe

World Vision
ZUKUNFT FÜR KINDER

World Vision
Deutschland e.V.
Am Zollstock 2–4
61381 Friedrichsdorf
info@worldvision.de

Kostenlose Hotline:
0800–0 10 20 22
worldvision.de

